

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen

Einziges amtliches Verordnungsblatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 32.

Verlags-Preis durch die Buchhandlung oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post frei im Haus 1. Mark.

Nr. 264

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schödel in Oberlahnstein

Dienstag, den 14. November 1916.

für die Schriftleitung verantwortlich Eduard Schödel in Oberlahnstein

54. Jahrgang

Die Mobilmachung des Heimatheeres.

Erfolgreicher Luftangriff auf italienische Militärorte. — Unruhen in Rußland.

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) sowie der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1887 (G.-S. S. 1529) wird unter Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Hessen-Rassau folgendes verordnet:

§ 1. Die Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Mineralölen, vom 18. Juni 1903 in der Fassung der Polizeiverordnung vom 7. Mai 1906 erfährt für die Dauer des gegenwärtigen Krieges folgende Abänderungen und Ergänzungen:

1. Der § 4 I erhält als Absatz 3 folgenden Zusatz:

Die im Absatz 1 bezeichneten Flüssigkeitsmengen dürfen von 30 kg. auf 60 kg. erhöht werden, wenn sich darunter Benzol in eisernen Gefäßen mit dichtem Schraubverschluß jedoch im Höchstfall bis zu 36 kg. befindet und die Gefäße nach jeder Benutzung dicht verschlossen werden.

2. In § 13 I Absatz 2 wird die Zahl 30 in 60 abgeändert.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Cassel, den 23. Oktober 1916.

Der Oberpräsident.

Verordnung

Die unten bezeichneten, 1908, 1909 und 1910 in der Provinz Hessen-Rassau entdeckten Reblassherde können nach erfolgter Durchführung der angeordneten Entseuchungs- und Vernichtungsmassregeln nunmehr als reblassfrei betrachtet werden.

Daher werden die von mir auf Grund der Gesetze vom 27. Februar 1878 (G.-S. S. 129), 23. März 1885 (G.-S. S. 97) und 6. Juli 1904 (R.-G.-Bl. S. 261) erlassenen Verordnungen

1. vom 12. November 1910 — Nr. 11 876 —

a) soweit sie den Herd Nr. 398 in der Gemarkung Vorch betrifft und dieser nicht in den 1914er Herd Nr. 454 von Vorch einbezogen worden ist,

b) soweit sie den Herd Nr. 393 in der Gemarkung Vorch betrifft,

2. vom 31. Oktober 1911 — Nr. 11 051 —, soweit sie den Herd Nr. 410 in der Gemarkung Vorch betrifft,

3. vom 16. November 1912 — Nr. 12 088 —, betreffend die Herde

Nr. 412 und 416 in der Gemarkung Winkel, Nr. 413, 417 und 418 in der Gemarkung Vorch, Nr. 414 in der Gemarkung Hochheim a. M., Nr. 415 in der Gemarkung Bornich, hierdurch aufgehoben.

Durch die insoweit nunmehr beseitigten Verordnungen war der Bau von Reben auf, sowie die Entfernung von Erde und Dünger aller Art von den bezeichneten Bodenflächen bis auf Weiteres verboten. Diese Bodenflächen sind also von jetzt ab zu jeglicher Benutzung, insbesondere auch zum Wiederaufbau von Reben freigegeben.

Cassel, den 30. Oktober 1916.

Der Oberpräsident. gez.: Hengstenberg.

Abt. IIIb Tgb.-Nr. 20 370/6424.

Betr.: Ausführung und Verkaufsverbot des Buches:

„Die deutsche Armee in ihren neuen Feld- und Friedensuniformen.“

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich:

1. Die Ausführung des im Verlage von Moritz Rühl in Leipzig erscheinenden Buches „Die deutsche Armee in ihren neuen Feld- und Friedensuniformen“ nebst Uniformtafeln in das neutrale oder verbündete Ausland ist verboten.

2. Der Verkauf dieses Buches im Inlande darf nur an Truppenteile des deutschen Heeres und der verbündeten Heere und außerdem an Angehörige der deutschen Armee und Marine erfolgen, sofern sie eine unterzeichnete Genehmigungsbefcheinigung ihres Truppenteils vorlegen.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Frankfurt a. M., den 27. Oktober 1916.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Weizen, Roggen, Gerste, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfrachtet, verfrachtet sich am Vaterlande!

Der deutsche Tagesbericht.

WM. (Amst.) Großes Hauptquartier, 13. November, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht

Zwischen Auzet und Somme zeitweilig starker Artillerielampf. Unser Feuer zerstörte feindliche Infanterie im Vorgelände unserer Stellungen südlich von Barleucourt und wirkte gegen Ansammlungen in den englischen Gräben westlich von Gancourt l'Abbaye. In Sailly-Saillies halten wir den Strand.

Weiterseits des Dorfes griffen die Franzosen nachmittags mit starken Kräften an. Sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz:

Ein nördlich der Doller (Oberelch) nach Artillerievorbereitung erfolgloser französischer Vorstoß scheiterte vollkommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Meer und Karpathen keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl:

Im Gyergyo-Gebirge haben deutsche und österreichisch-ungarische Pataillone den Bika Arsurilor genommen. Dort, auf den Höhen südlich von Velsor und auf dem Ostufer der Putna versuchten die Russen in mehrmaligen Angriffen vergeblich, uns den ertragreichen Geländegewinn freitrag zu machen.

Auch auf den Bergen zu beiden Seiten des Oitosa-Passes wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen.

Nordwestlich von Campulung ist Gandești von unseren Truppen genommen worden.

Südlich des Ruten-Turm-Passes und der Sturdul-Strasse sowie nördlich von Orsova hatten rumänische Kräfte bei starken Gegenangriffen keinerlei Erfolg, sie lühten wieder neben blutigen Verlusten über 1000 Gefangene ein.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Wodenzen:

Längs der Donau gegen den linken Flügel unserer Stellung in der nördlichen Dobrußja vorrückende feindliche Abteilungen wurden vertrieben.

Cernavoda ist vom linken Donauufer her erfolglos beschossen worden.

Mazedonische Front.

In der Ebene von Monastir starker Artilleriekampf.

Freunde und Freunde.

Kriminalroman von R. Mandowitsky. 49

Madame Severine, die ihren Sessel nicht verlassen hatte und die schöne Frau mit ihren schwarzen, runden Vogelaugen schief fixierte, antwortete nun: „Sie meinen „Kartenausschlagen.“ Frau Alain?“

„Sie kennen mich?“

Die Sybille nickte gleichmütig.

„Ja, zufällig, vom Sehen.“

„Das ist merkwürdig.“

Die Alte lachte spöttisch auf?

„Was ist merkwürdig? Daß ich Sie kenne, oder daß ich es eingesehe? Es ist wahr, wenn ich eine Betrüglerin wäre, könnte ich daraus sehr schön Kapital schlagen und allerlei aus Ihrer Vergangenheit erzählen, was Sie in Erstaunen versetzen würde.“

Frau Alain erhobte.

Die Herr aber, welche nur auf den Busch geklopft hatte, hübe, trotzdem Frau Alain sie scharf beobachtete, scheinbar gleichmütig fort: „Aber ich habe solche Hilfsmittel nicht nötig, die Karten lügen nicht. Was also wollen Sie hören?“

„Die Zukunft!“

„Natürlich, wir Menschen versuchen ja immer ihren Schicksal zu lüften, trotzdem es oft besser wäre, sie bliebe verborgen. Wollen Sie Ihre Dienerin nicht aus dem Zimmer schicken, während ich die Karten betrachte?“

Frau Alain lachte etwas gezwungen.

„Nein, Sie kann bleiben.“

„Wie Sie wollen.“

Sie legte jetzt langsam und umständlich die Karten auf und vertiefte sich für eine gute Weile in ihr Studium.

Frau Alain sah ihr dabei gespannt zu. Was würde sie jetzt hören?

Da hob die Sybille plötzlich den Kopf in die Höhe und sah sie scharf an: „Durch einen Mann haben Sie vor kurzer Zeit eine schwere Enttäuschung erlitten, trotzdem aber würden Sie gern heiraten, wenn sich die Gelegenheit böte.“

Frau Alain war ganz fassungslos, das kam zu plötzlich.

Wieso konnte diese unheimliche Person ihre geheimsten Gedanken erraten?

Madame Severine aber fuhr fort, ohne sich scheinbar um ihre Erregung zu kümmern: „Aus den Karten sehe ich ganz genau, daß die Erfüllung dieses Wunsches nahe bevorsteht. Sie werden in nächster Zeit die Bekanntschaft Ihres zünftigen Gatten machen.“

Sie sagte diese Worte mit solcher Ruhe und Sicherheit, daß Frau Alain wider Willen davon beeinflusst wurde. Und dann, man glaubt ja so gern, was man sich wünscht.

„Das steht wirklich in den Karten?“ fragte sie zweifelnd, bereits vergessend, daß sie eigentlich nur gekommen war, um sich einen Scherz zu machen.

Die Sybille nickte.

„Hier steht noch mehr. Wollen Sie hören?“

„Gewiß!“

„Der Mann, welcher Ihnen von der Vorlesung bestimmt ist, trägt einen großen Namen und ist von sehr vornehmer Herkunft. Er ist noch jung und ein schöner, eleganter Mann.“

Frau Alain hörte aufmerksam zu, und die Prophezeiung nahm sie wider Willen gefangen. Dann aber erinnerte sie sich plötzlich, daß Wahrsagerinnen, wie sie gehört hatte, meist das prophezeien, was man hören will, und sie fragte spöttisch: „Natürlich hat dieser Märchenprinz auch sehr viel Geld?“

„Madame Severine prüfte wieder die Karten, scheinbar den Spott überhörend, dann sagte sie: „Nein, er hat kein Vermögen, kümmert sich aber auch nicht darum, ob Sie welches haben. Er kommt fremd in die Stadt, wird Sie sehen, sich in Sie verlieben und Sie heiraten wollen.“

„Ah!“

„Ja. Sehen Sie hier den Herzogen: das ist der Diener mit einem Brief, und das Herzog. Er wird Ihnen gefallen.“

„Und weiter?“

Madame Severine verzog ihren zahnlosen Mund zum Acheln. Sie sah, der Fisch hatte auf den Köder gebissen und hing an der Angel. Da sollte er jetzt ein wenig zappeln.

„Weiter sagen die Karten heute nichts. Aber ich denke das ist auch genug für einmal.“

„Aber ich kann wiedertommen?“

Die Sybille bejahte.

„Freilich, wenn Sie wollen, kommen Sie in ein paar Tagen wieder. Es hat ja keine Eile. Dann verraten mir die Karten vielleicht mehr.“

„Und Sie glauben, daß das, was Sie herauslesen, wirklich eintreffen wird?“

„Jetzt war die Alte beleidigt.“

„Und Sie? Glauben Sie es etwa nicht? Deshalb kommen Sie dann zu mir? Etwa um sich über eine alte Frau lustig zu machen?“

„Ach, was fällt Ihnen ein!“

Frau Alain suchte aus dem seltsamen goldmaschigen Reize ihres Beutels eine einzige Zehnkrone und legte sie auf den Tisch.

Madame Severine schenkte dem keine Beachtung, war aber offenbar beschäftigt.

„Nun, dann ist es gut. Sie werden sich übrigens bald selbst überzeugen, daß das, was ich Ihnen gesagt habe, buchstäblich eintrifft.“

Und Frau Alain kam richtig ein paar Tage später noch einmal. Sie mußte stets an das Gehörte denken und wollte mehr hören.

Und die Karten taten ihr den Gefallen und wurden diesmal noch redseliger. Bald wußten sie vom Alter und dem Aussehen des Bräutigams zu erzählen, bald von seiner Lebensweise und seinen Bekanntschaften. Schließlich lautete das Orakel: Lange Jahre der Ehe — Jemand wird sehr glücklich sein.

Frau Alain gab sich zwar dem Anschein, diese Orakelsprüche nicht zu glauben, wurde dadurch aber trotzdem so beeinflusst, daß sie in die richtige Stimmung kam, und endlich konnte Herr Kohn telegraphieren, der Kandidat möge kommen und die Bestimmung der Festung beginnen, da alles vorbereitet sei.

Baron Guagenberg erschien auch pünktlich mit dem nächsten Zug und stieg in einem der vornehmsten Hotels Budapest ab. Gleich nach seiner Ankunft erhielt er den Besuch des Herrn Kohn, welcher ihm den Schloßplan mitteilte.

Er hatte vorläufig nichts zu tun, als sich stets dort einzufinden, wo Frau Alain war, um ihre Aufmerksamkeit zu erregen; das ehrenwerte Trifolium, seine Verblüdenen, erleichterten ihm die Verfolgung auf jede Weise.

226 20

Gegen verlustreiche Angriffe des Feindes bei Lutzerath und Noll und nördl. von Brod an der Cerna sind die deutsch-bulgarische Stellungen restlos behauptet worden.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 13. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Im Bereich von Orsova, an der Szurdul-Strasse und südlich des Voerostorony-Passes rannte der Feind vergeblich gegen unsere Truppen an. Nordwestlich Campulung warfen österreichisch-ungarische und deutsche Abteilungen die Rumänen aus dem zäh verteidigten Orte Candesti. Beiderseits von Soosmezoe wurden mehrere rumänische Angriffe abgeschlagen. Im Abschnitt Toelghes erlitten österreichisch-ungarische u. deutsche Truppen den Berg Bitca Arsurilor nördlich Sello. Angriffe starker russischer Kräfte, die südlich von Toelghes und bei Belhor unseren Kolonnen entgegengeworfen wurden, brachen zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht auf den 13. belegten unsere Seeflugzeuge Fabrikanlagen von Ponte Lagoscuro und die Bahnanlagen von Ravenna mit Bomben. Die Wirkung war verheerend. Im ersten Orte wurden Vollerwerfer in zwei Zunder-Maschinen, bei einer Schweiß-Raffinerie, im Elektrizitätswerk und auf einer Eisenbahnbrücke erzielt; es wurden mehrere Brände beobachtet. In Ravenna wurde das Bahnhofsgebäude voll getroffen. Unsere Flugzeuge sind unverletzt eingedrückt. Flottenkommando.

Die Mobilmachung des Heimatheeres.

Dem Bundesrat liegt augenblicklich ein Gesetz vor, durch das in Anlehnung an den Gedanken der militärischen Dienstpflicht eine Heranziehung der Zivilbevölkerung zur Arbeit im öffentlichen Dienst ermöglicht werden soll. Durch dieses Gesetz soll eine Art Dienstpflicht für die Zivilbevölkerung herbeigeführt werden. Es sollen alle im Reich vorhandenen Kräfte, die für rein militärische Zwecke in Betracht kommen, in noch weiterem Umfang als bisher für diese rein militärischen Zwecke freigemacht und durch andere Kräfte ersetzt werden. Der genaue Inhalt der Vorlage steht vorläufig noch nicht fest. Wie wir aber an zuständiger Stelle erfahren, ist keine Heranziehung der Altersgrenze für die Wehrpflicht geplant. Es handelt sich auch nicht um eine unbedingte Zivildienstpflicht der Frauen. Es soll zunächst versucht werden, durch umfassende Werbung alle diejenigen Kräfte, die nicht schon im Dienste des Vaterlandes stehen, freiwillig zum Dienst heranzuziehen. Keine Eingriffe in das Wirtschaftsleben sind nicht geplant. Erst dann, wenn die Freiwilligkeit nicht zum Ziele führt, sollen zwangsmäßige Grundlagen geschaffen werden. Die Einzelheiten darüber sind bis zur Stunde noch nicht spruchreif.

Wien, 13. Nov. Wie wir hören, wird dem Leiter des neuen Kriegsamt ein militärischer und ein technischer Stab zur Seite stehen. Als Chef des technischen Stabes ist Dr. Kurt Sorge aus Magdeburg, Direktor des Gasen-Werkes, auszuwählen. Auch ein Vertreter der Arbeitgeber wird das Kriegsamt bei allen selbstvertretenden Generalkommandos Vertretungen haben, außerdem in Düsseldorf für den rheinischen und in Metz für den lothringisch-luxemburgischen Industriebezirk.

Wie weiter verlautet, ist beabsichtigt, alle verfügbaren Arbeitskräfte entweder auf freiwilligem Wege oder, soweit dies bei Männern anwendbar erscheint, durch Einführung einer Arbeitspflicht zu einem vaterländischen Hilfsdienst für Erzeugung von Kriegsbedarf nutzbar zu machen.

Der Luftangriff auf Ortschaften im Saargebiet und Lothringen und seine Vergehung.

Berlin, 13. Nov. (Amtlich.) Feindliche Flugzeuge griffen am 10. November zwischen 9 Uhr 30 Min. und 10 Uhr 30 Min. abends Ortschaften und Fabrikanlagen im Saargebiet an. Da die Bomben zum Teil auf freies Feld fielen, zum Teil überhaupt nicht explodierten, wurde nur geringer Schaden angerichtet, militärischer Sachschaden überhaupt nicht. Dagegen wurden verschiedene Wohnhäuser getroffen und dabei in Burbach ein Einwohner getötet, einer schwer und zwei leicht verletzt, in Dillingen zwei leicht verletzt. In Saargemünd wurde durch einen verirrten Flieger ein Haus zerstört, und dabei zwei Einwohner getötet und sechs leicht verletzt.

Ein Angriff auf lothringische Ortschaften und Fabrikanlagen, der am selben Tage kurz vor Mitternacht erfolgte, blieb gänzlich erfolglos.

Nach in derselben Nacht warfen unsere Flugzeuggeschwader über 1000 kg. Bomben auf Lunville, Ranch und den Flugplatz Malzeville.

An der Sonne belegten unsere Bombengeschwader in derselben Nacht die Bahnhöfe, Munitionslager, Truppenunterkünfte und Flugplätze des Feindes mit nahezu 6000 kg. Bomben. Noch lange war der Erfolg durch gewaltige Brände weithin sichtbar.

Feindliche Flieger im Saargebiet.

Berlin, 14. Nov. In der Nacht vom 11. zum 12. November wiederholten französische Flugzeuge die Angriffe auf das Saargebiet. Diesmal gelang es nur einem kleinen Teil davon, bis zur Saar vorzustoßen. Auf Dillingen und Umgebung wurden einige Bomben abgeworfen, von denen die eine einen Pferdefall, die andere eine Wäsche traf. Dabei wurden 4 Personen schwer, 3 leicht verletzt, getötet

wurde niemand. Der Sachschaden ist gering. Viele Bomben trafen die den Ort umgebenden Wiesen, wo sie in dem weichen Boden stecken blieben. Verschiedene Flugzeuge belegten den Ort Ruesdorf und Spittel mit Bomben. Dort wurde niemand verletzt. Auch entstand kein Sachschaden. Endlich warf ein Flieger, der sich anscheinend über den Wollen verirrte hatte, einige Bomben auf eine Wiese.

Die Rückfahrt der „Deutschland“

Amsterdam, 13. Nov. Die „Times“ erzählt aus Newport, daß die „Deutschland“ bereit sei, in See zu stechen. Nach dem „Providence Journal“ besteht die Ladung aus etwa 360 Tonnen Nickel, 180 Tonnen Kohlenöl sowie mehreren Posten von Chrom und Vanadium zum Härten von Stahl.

Englische Ehrung für Voelcke.

Berlin, 13. Nov. (Tel. Nr. 11.) Es wird bekannt, so berichtet der Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“ und des „L.A.“ Professor Wegener vom westlichen Kriegsschauplatz, daß das englische Fliegerkorps über unseren Linien einen Kranz zu Ehren Voelckes abgeworfen hat. Wir freuen uns, daß trotz mancher Gegenrede auch von englischer Seite im Fliegerkampf diese Ritterlichkeit, die wir selbst üben, aufrecht erhalten bleibt. Es ist ja allmählich fast die einzige Stelle, wo das in diesem immer erbitterter werdenden Kriege noch geschieht.

Kriegsschiffe vor der Themse.

Wien, 13. Nov. Vor der Themse wurde am 12. d. M. der holländische Dampfer Batavier VI mit größeren Beständen Bannware an Bord von unseren Seestreitkräften angehalten und in einem Hafen eingedrückt.

Torpedovorstoß in dem finnischen Meerbusen.

Berlin, 13. Nov. In der Nacht vom 10. zum 11. November stießen deutsche Torpedostreitkräfte auf einer Erkundungsfahrt in dem finnischen Meerbusen bis Baltischport vor und beschossen die Hafenanlagen dieses russischen Stützpunktes wirksam aus geringer Entfernung.

Scheidemann gibt sich weiter als Dolmetsch des Kanzlers aus

Berlin, 13. Nov. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus dem Haag vom 12. November: Der Abg. Scheidemann wurde befragt, welche Beweise er für die bekannte Stelle seiner Rede vom 11. habe, in der er sagte, Frankreich und Belgien könnten jetzt schon ohne weiteres Blutvergießen und ohne Gebietsverlust die Räumung ihres Landes haben. Scheidemann antwortete:

„Wenn Jemand aller Deutschen teilt meine Ansicht; aber auch das Schweigen des Reichskanzlers, der in der Sitzung anwesend war, könnte er nicht anders auslegen. Außerdem wisse er, wie sehr der Reichskanzler den Krieg gegen Frankreich bedauere.“

Otto Mannesmann gefallen.

Auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz ist laut „Tägl. Rundsch.“ Otto Mannesmann, einer der als Großindustrielle und deutsche Kulturpioniere bekannten Brüder Mannesmann, gefallen. Die Leiche wird nach Deutschland gebracht werden.

Unruhen in Rußland. — Nieder mit dem englischen Joch!

Berlin, 13. Nov. Die Unruhen, die Ende Oktober in Petersburg, Moskau und Charkow stattfanden, hatten nach Berichten von Augenzeugen einen sehr ersten Charakter und lassen für die Zukunft Wiederholungen wahrscheinlich erscheinen. Besonders in Moskau kam es zu schlimmen Ausschreitungen und zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei u. der aufgeregten Volksmenge. In Petersburg durchzog eine vielköpfige Volksmenge die Straßen unter dem ständigen Geschrei: „Nieder mit dem englischen Joch!“

Die russische Regierung hat England und die anderen Verbündeten ersucht, bis auf nähere Mitteilungen hin, alle Polen jeglicher Staatsangehörigkeit unter Kontrolle zu stellen und ihnen keine Pässe zum Verlassen des Landes zu erteilen. Dadurch gelten die Polen als Feinde der Alliierten, wogegen man in London einen Protest Amerikas voraussetzt, da die Polen in Amerika meist im Besitze des amerikanischen Bürgerrechts sind.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 14. November.

!- Berufs-jubiläen. In dieser Zeit begehen 5 Verbandskollegen des Bundes deutscher Eisenbahnhandwerker (Ortsverein Oberlahnstein) die Feier ihrer langjährigen ununterbrochenen Tätigkeit im Dienste der Station Oberlahnstein. Es sind dies: Vorschloffer Burghardt Tod (35 Jahre), Vorschloffer Ferdinand Zipp (30 Jahre), Schloffer Friedrich Schlusnus und Wilhelm Weinem sowie der Arbeitskollege Vorschloffer Peter Mauer (20 Jahre) im Dienste. Mögen die vorstehenden Jubilare noch viele Jahre in bester Gesundheit und ebenso gewohntem guten Einvernehmen mit ihren Vorgesetzten im Interesse und Wohle der Allgemeinheit tätig sein.

!- Postalisches. Infolge Späterlegung des ersten Postzuges beginnt die erste Briefbestellung vom 15. d. M. ab erst werktags 8½ vormittags, sonntags 9½ vormittags. Die Paket- und Geldbestellung beginnt 9½ Uhr vormittags.

!- Markt. Der für morgen Mittwoch in Rastätten angelegte Viehmarkt findet nicht statt.

!- Zur 50 jährigen Jubelfeier des Vaterländischen Frauenvereins überwies der Kaiser dem Verein mit einem sehr gnädigen Handschreiben eine Jubiläumsspende von 100 000 Mark, die Kaiserin, die Schutzherrin des Vereins, stiftete 20 000 Mark, der Reichskanzler und der preussische Minister des Innern überwies 50 000 bzw. 25 000 Mark. Der Verein wurde 1868 von der ersten deutschen Kaiserin gegründet und bewährte sich während des Krieges 1870-71 in hohem Maße. Er zählt jetzt 2336 Zweigvereine und 870 949 Mitglieder. In seinem

Dienste stehen 23 Schwesternschaften vom Roten Kreuz, an 9 weiteren Schwesternschaften ist er beteiligt. Das Vereinsgebiet umfaßt das Königreich Preußen und 19 weitere Bundesstaaten. Die Mitgliederbeiträge, die im Jahre 1891 16 715 Mark betrugen, stellten sich heute auf 1 869 171 M. Während der beiden Kriegsjahre sind nicht weniger als 506 Zweigvereine entstanden. 57 Millionen Mark haben der Hauptvorstand, Verbände und Zweigvereine während des Krieges für den Krieg aufgebracht.

!- Ein zweckloses Beginnen. Neuerdings werden in verschiedenen Tagesblättern wieder Eier, Fleisch- und Fettwaren von ausländischen Firmen zum Kauf angeboten. Es wird darauf hingewiesen, daß der Kauf solcher Waren zwecklos ist und nur unnötige Kosten verursacht, da der Käufer die Waren doch nicht behalten darf, sondern sie an die vom Reichskanzler bestimmten Stellen abliefern muß, und zwar regelmäßig zu einem geringeren Preise als dem, den er selbst bezahlt hat.

!- Keine Neujahrskarten ins Feld. Wie wir hören, ist Anfang Dezember eine Bekanntmachung der Heeresverwaltung zu erwarten, nach der, wie in den beiden ersten Kriegsjahren, auch in diesem Jahr der Austausch von Neujahr-Glückwunschkarten zwischen der Heimat und dem Feldheer unterbleiben müsse.

!- Steuerungsulagen sind steuerpflichtig. Nach einer Mitteilung des preussischen Finanzministers an den preuss. Eisenbahnminister haben die den Beamten und Arbeitern gewährten Kriegsbeihilfen oder Steuerungsulagen den Charakter einer nach § 14 des Einkommensteuergesetzes steuerpflichtigen Befoldung; sie sind deshalb in die den Gemeindevorständen zum Zwecke der Steuerveranlagung zu übermittelnden Nachweisungen über die Dienstbezüge der Eisenbahnbediensteten aufzunehmen.

!- Unterstützung unehelicher Kinder. Hervorgetretene Zweifel gegen den Herrn Minister des Innern Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die nach § 2 Absatz 1c des Familienunterstützungsgesetzes vom 4. August 1911 den unehelichen Kindern zustehende Unterstützung bei nachgewiesener Bedürftigkeit bis zum vollendeten 16. Lebensjahre — dem Zeitpunkt, bis zu dem dem Vater nach § 1708 B. G. B. die Unterhaltung des Kindes obliegt — zu gewähren ist.

!- Zur Kartoffelnot erhält die Vorpardter Ztg. von einem Hunsrüder Bauern eine offene, Selbstzerkleinernde Mahnung und praktischen Vorschlag, wie die Kartoffelproduktion zu heben ist. In wenigen Worten schreibt der Mann: „Seht den Preis für Hafer und Gerste um die Hälfte herab, dann wird der Bauer lieber Kartoffeln legen!“ — Jedenfalls sollte dieser Ausruf volle Beachtung finden, denn dadurch, daß 14—16 M. für den Zentner für die mühselos zu bauende Ackerfläche für Hafer gezahlt werden, fällt es den meisten Bauern nicht mehr ein, die mühselige Arbeit für den Kartoffelbau zu leisten. Der Bauer wird infolgedessen nicht mehr Kartoffeln bauen als er für seinen Bedarf nötig hat, denn für den Weiterverkauf der Kartoffeln werden ihm außerdem allerhand Schwierigkeiten gemacht wie Verkaufsverbot, Beschlagnahme, Preisfestsetzungen usw. Wird also der Hafer- und Gerstenpreis billiger, werden mehr Kartoffeln angebaut.

!- Ein Fortfall der Frauenabteile in den Personenzügen ist anlässlich der zugunsten des Güterverkehrs verfügten Zugvermehrung eisenbahnmäßig angeordnet worden. Es soll dadurch der Platz besser ausgenutzt werden, da erfahrungsgemäß die Frauenabteile oft gar nicht, meist aber nur sehr schwach besetzt sind. Aus gleichem Grunde sollen auch nach Möglichkeit keine besonderen Abteile für Reisende mit Hunden eingerichtet werden.

!- Preiserhöhung für Drucksachen. Die Buchdruckereien können die von ihnen hergestellten Arbeiten wegen gesteigerter Herstellungskosten nicht mehr zu den bisherigen Preisen liefern. Der Hauptvorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins und die Prinzipals-Preisvertreter der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker weisen in einem Schreiben an die Kreise der Druckauftraggeber verbreiteten Rundschreiben auf die Tatsache hin, daß das Buchdruckergewerbe unter den Folgen des Krieges besonders schwer zu leiden hat und bereits weit über tausend Betriebe haben geschlossen werden müssen. Zu der sonstigen Betriebskosten-Vermehrung kam neuerlich hinzu, daß den Arbeitern der Buchdruckereien infolge der fortschreitenden Verteuerung der gesamten Lebenshaltung vom 1. Oktober d. J. ab allgemein eine wesentliche Erhöhung der Löhne bewilligt werden mußte. Von den Buchdruckereien waren Satz-, Druck- und Buchbindearbeiten zuletzt nur 20 Prozent höher als vor dem Kriege berechnet worden. Dieser Aufschlag hat jetzt auf 30 Prozent erhöht werden müssen. Das zu den Druckarbeiten erforderliche Papier wird, wie bisher, entsprechend den beträchtlich gestiegenen Einkaufspreisen in Rechnung gestellt. Bei der Erhöhung der Druckkostenpreise handelt es sich nicht etwa um sogenannte Kriegspreise, wie sie vielfach unter Ausnutzung der gegenwärtigen Lage zur Erzielung höherer Gewinne gefordert werden, sondern nur um die Bewilligung der Aufschläge, die dem für die gesamte wirtschaftliche und geistige Betätigung des deutschen Volkes gleich wichtigen Buchdruckergewerbe das Durchhalten ermöglichen sollen. Es verdient deshalb von allen Druckauftraggebern, Behörden wie privaten, anerkannt zu werden, daß sich die Buchdruckereibitzer bei ihren Mehrforderungen auch diesmal wieder auf das unbedingt Notwendige beschränkt haben.

!- Mistfände im Delhandel. Das Kriegs-ernährungsamt hat in verschiedenen Aufrufen die Bevölkerung aufgefordert, dadurch zur Vermehrung unserer Lebensmittel beizutragen, daß jedermann die zur Elgerwinning verwendbaren Früchte sammeln hilft. Sonnenblumen, Obstkerne, Kastanien, Nüsse, Fichtensamen, Lindenfrucht, Traubenkerne, Bucheckern usw. sollen gesammelt, abgeliefert und zu Del verwandt werden. Das Kriegs-ernährungsamt rechnete aus, daß allein aus der diesjährigen Buch-

edernerte etwa 10 Millionen Liter Del gewonnen werden könne. Es wurde eine Reichsstelle gegründet und daneben ein Kriegsausschuß für Oel und Fette. Diesen Reichsstellen fällt die Aufgabe zu, die Aufbringung, Verteilung und den Verbrauch der Speisefette zu regeln. Die Bekanntmachung über die Regelung des so wichtigen Oels und Fettes erfolgte am 20. Juni ds. Js. Besser ist es allerdings mit der Versorgung mit Del für Minderbemittelte nicht geworden. Einige Stadtverwaltungen haben wohl ein paar Mal einige Gramm Del gegen Vorzeigung der Lebensmittelkarten verabfolgt, aber in letzter Zeit ist man auch davon abgekommen. Würde der Kriegsausschuß für Oel und Fette dem Volke sagen, es sei kein Del da, wir müßten uns mit dieser Tatsache abfinden und die Minderbemittelten würden auch zweifellos noch dieses Opfer zu all den anderen auf sich nehmen. Aber daß Del da ist, kann man heute in vielen Geschäften sehen. Aber es ist nur für diejenigen da, die das notwendige Geld dazu haben. In vielen Geschäften wird Del verkauft, aber zu 12, 16 und 18 Mark. Muß das sein? fragt der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen mit Recht. Wo bleibt der Kriegsausschuß für Oel und Fette? Nach welchem Schlüssel wird den Geschäften das zur Verfügung stehende Quantum zugewiesen? Wer setzt die Preise fest? Die Minderbemittelten wollen doch nicht nur Buchedern, Obstkerne usw. sammeln, damit für wenige Zahlungsfähige Del geliefert werden kann! Sie wollen selbst etwas von dem gewonnenen Oel haben und zwar zu Preisen, die erschwinglich sind und die den Preisen für die Rohprodukte entsprechen. Abhilfe tut wirklich dringend not.

Niederlahnstein, den 14. November.

1. Neuhaus eines Regierungsgebäudes in Wiesbaden. Der seit Jahren erwogene Plan eines neuen Wiesbadener Regierungsgebäudes, dessen Errichtung zu einer immer dringenderen Notwendigkeit geworden ist, ist nunmehr um einen wichtigen Schritt der Verwirklichung näher gerückt. Es ist jetzt nämlich endgültig als Bauplatz der Baublock südlich des Museums an der Kaiserstraße bestimmt worden. Die sehr wertvollen Grundstücke der verschiedenen jetzigen Regierungsgebäude werden daher voraussichtlich bald veräußert werden.

§§ Die wichtigsten Veränderungen der neuen Preisliste für Web-, Wirk- und Strichwaren. Von jetzt ab sind unter anderem bezugscheinpflichtig: Seidenplattierte Strümpfe, Steppdecken, alle Kleider- und Schürzenstoffe, mit den unten angegebenen Ausnahmen, die gesamte fertige Herren-, Damen- und Kindermoder und Maßschneiderei, die gesamte Damen- und Herrenwäsche mit Ausnahme von Krügen, Manschetten, Vorstücken und Einsätzen, die Säuglingswäsche, Wäschezeuge, alle Taschentücher mit Ausnahme der mindestens zu ein Drittel der Fläche aus Spitzen bestehenden, die getragenen Kleidungsstücke. Dagegen werden bezugscheinfrei unter anderem: Pelzets, baumwollene Stidestoffe, baumwollene Gewebe oder gewirkte Spitzenstoffe, baumwollene glatt oder gemusterte, gewebte und dichte Kleiderstoffe und baumwollene bedruckte undichte Kleiderstoffe, sowie alle ausschließlich aus den vorgenannten Stoffen hergestellten Gegenstände; ferner imitierte Pelzgarnituren aus baumwollenem oder wollenem Plüsch, Krimmer oder Astrachan. Alle Gegenstände, deren Kleinhandelspreis nicht mehr als 1 Mark für das Stück beträgt, mit Ausnahme von Strümpfen, Handschuhen, Taschentüchern und Scheuertüchern; Stoffe nur bis zu Längen von 30 Zentimetern, sofern der Kleinhandelspreis nicht mehr als 1 Mark beträgt; in beiden Fällen darf zu gleicher Zeit auf dieselbe Person nicht mehr als 1 Stück derselben Ware veräußert werden. Die Gewichtsgrenzen für bezugscheinfreie Strümpfe und Socken sind herabgesetzt worden. Bezugscheinfrei bleiben unter anderem Stoffe aus Natur- und Kunstseide und halbseidene Stoffe sowie alle ausschließlich aus solchen Stoffen hergestellten Gegenstände.

a St. Goarshausen, 14. Nov. Die Kass. Landesbank hat für ihre sämtlichen Kassen angeordnet, daß bei Benutzung des Postcheckkontos in allen Fällen von jetzt ab keinerlei Gebühren mehr erhoben werden sollen. Alle Landesbankstellen haben bei dem Postcheckamt in Frankfurt a. M. ein Postcheckkonto. Wer also nicht am Sitz der Kasse wohnt und eine Zahlung an die Landesbankstelle zu leisten hat, der nehme keine Postanweisung, sondern eine Zahlkarte. Bei Benutzung von Zahlkarte braucht nur der schulbige Betrag eingezahlt zu werden und es entstehen, wie schon erwähnt, keinerlei Kosten.

Bermischtes.

* Lorchhausen, 13. Nov. In der hiesigen Gemarkung sind in diesem Jahre ungefähr 50 Stück Wein gewachsen. Der größte Teil der Ernte wurde gleich im Herbst verkauft. Nur einige Gutsbesitzer und der Wingerverein haben den 1916er gelagert, davon letzterer 15 Stück Naturwein. Die Weinlese begann am 16. Oktober und war beim Eintritt des Frostes beendet. Es wurden Mostgewichte bis zu 106 Grad nach Oechsle festgestellt, was in Verbindung mit einigen anderen günstigen Merkmalen einen sehr brauchbaren Wein erhoffen läßt.

* Limburg, 13. Nov. Bei der Neuverpachtung der Bahnhofswirtschaft wurde dem Bahnhofswirt Darbusch in Pörsch zu einer Pachtsumme von jährlich 6000 Mark der Zuschlag erteilt. Der neue Pächter übernimmt die Bewirtschaftung am 1. Dezember.

Folgeschwere Motorexplosion.

Limburg, 13. Nov. Sonntag Abend kurz vor 7 Uhr explodierte in der Nähe von Dietkirchen der Motor des Motorbootes, das den Personenverkehr zwischen Limburg und Döhrn unterhält. Das Boot (Besitzer Herr Gölle in Döhrn) ist vollständig ausgebrannt. Es soll ein junges Mädchen verbrannt und ein weiteres ertrunken sein. Die

Verbrannte konnte noch nicht festgestellt werden, und auch bezüglich der Ertrunkenen ist man noch im unklaren, da die Leiche noch nicht gelandet werden konnte. Es heißt indes, daß die Verunglückten ein Fräulein Burggraf aus Döhrn und ein Fräulein Schlitt aus Niedertiefenbach sein sollen. Das mit 20 Personen besetzte Boot stand nach der Explosion sofort in hellen Flammen. Fünf weitere Personen erlitten Brandwunden. Das Boot fuhr bei der Explosion dicht am Ufer, sodaß die meisten Mitfahrenden sich retten konnten.

* Weibach, 13. Nov. 50 000 M unterschlagen. Eine große Ueberraschung wurde der ganzen Einwohnerschaft zuteil, indem der seit herige Kassentruer Ruth durch Fälschungen in den Büchern in dem Spar- und Darlehensloosenverein über 50 000 M unterschlagen hat. Der größte Teil davon betrifft viele Landwirte mit größeren Einlagen. Es sind sogar Leute dabei, welche nur Ausweise, aber keinerlei Eintragung oder Sparausweise in den Händen haben. Rechner Ruth ist vor etwa drei Wochen gestorben. Durch den dadurch erfolgten Wechsel in der Person des Rechners sind die Unterschlagungen an den Tag gekommen.

* Coblenz, 13. Nov. (Straßammer.) Der Oberbahnassistent H. von hier war beschuldigt, in der Nacht zum 23. April auf dem Güterbahnhof Coblenz-Nähel durch Fahrlässigkeit den Tod des Lokomotivführers Maurer und die Körperverletzung der Bahnbeamten Schiedebanz, Korbach, Melz und Urbach verschuldet zu haben. H. hatte in der fraglichen Nacht den Dienst als Fahrdisenleiter und um 2¼ Uhr mußten durch die Lokomotive des Maurer die Wagen für den Güterzug 6482 aus dem Geleise 12 geholt werden. Dieses hatte der Rangierführer Schiedebanz und Maurer auszuführen. Sch. hatte die Ausführung dieser Verrichtung vor dem Beginn dem H. zu melden, was er auch gemäß seiner Aufgabe und der Befundung mehrerer Zeugen in vorchriftsmäßiger Weise getan und dann auch den Auftrag erhalten hat, durch das Geleise 13 in 12 zu wechseln. H. bestreitet dieses und behauptet, die Meldung sei ihm nicht gemacht worden. In dem Geleise 13 standen aber mehrere Wagen, und als die Lokomotive mit dem Rangierpersonal in dasselbe einfuhr, gab ein Weichensteller das Haltzeichen, welches aber überhört wurde, weil die Lokomotive rasch vorbeifuhr. Die Lokomotive, welche mit dem Tender vorausfuhr, stieß in der Dunkelheit gegen die stehenden Wagen, der Tender schob sich auf den Vorder- teil der Lokomotive und die auf derselben stehenden Leute wurden eingeklemmt. Maurer erhielt einen heftigen Stoß in die Herzgegend und starb innerhalb 10 Minuten. Dem Geizer Karbach wurde der rechte Zeigefinger abgequetscht und er war ¼ Jahr krank. Die anderen erlitten geringere Verletzungen und waren zwei Wochen dienstunfähig. Der Beschuldigte wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu der geringsten zulässigen Strafe von 1 Woche Gefängnis verurteilt.

* Leipzig, 13. Nov. Der Deutsche Buchdrucker- verein und die Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker haben beschlossen, den im April ds. Js. vorgenommenen Teuerungszuschlag von 20, bezw. 15 Proz. um weitere 10 Prozent zu erhöhen, sodaß von jetzt ab auf die Sätze des deutschen Buchdruckpreistarifs ein Zuschlag von 30 Proz. bei neuen Aufträgen und 25 Proz. bei laufenden Arbeiten hinzugezählt wird.

Wilhelm Ebender ausgeliefert.

Frankfurt, 13. Nov. Der Zigeuner Wilhelm Ebender, einer der Mütterer an der Blut- der vor fünf Jahren der Rörster Romanus zum Opfer fiel, wurde nun von Holland an Deutschland zur Aburteilung ausgeliefert. Er war bisher im Haag in Haft und wurde dort von zwei Gelbgeld- darmen in Empfang genommen, die ihn nach Fulda überführten. Bei seiner Ankunft in Frankfurt hatte sich eine große Menschenmenge am Bahnhof eingefunden. Ebender war an den Händen gefesselt. Er erzählte, daß er sich bis zum Ausbruch des Krieges in Deutschland aufgehalten habe. Er habe nur den Anzug gewechselt und sei von Ort zu Ort gefahren, ohne daß man ihn irgendwie belästigt habe. Auf allen Bahnhöfen, besonders in Frankfurt, Mainz, Köln, Essen usw., habe er sein Bild hängen sehen; auch die zahllosen Plakate mit der ausgesetzten Belohnung über 5000 Mark auf seine Ergreifung hätten ihm viel Spaß gemacht. Man habe ihn wohl manchmal mißtrauisch angesehen, doch zu näherer Betrachtung seiner Persönlichkeit, besonders der bekannten Narbe an der linken Hand, die Ebender zeigte, sei es nie gekommen. Beim Ausbruch des Krieges begab sich Ebender nach Holland, wo er bald Viehhändler, Verkäufer und Hausierer war. An der Blut- tat im Fuldaer Wald will er unmittelbar nicht beteiligt gewesen sein, nicht den tödlichen Schuß auf Romanus abgegeben haben. Er will den Mörder kennen, doch den Verräter spiele er nicht. Den Schuß habe ein junger Zigeuner abgegeben, der sich der Tragweite seiner Handlung nicht bewußt gewesen sei. Er mit seinen 29 Lebensjahren wisse schon, was er tue, um nicht den Kopf verlieren zu müssen. Die paar Jahre Zuchthaus, die es gäbe, riffe er mit seinen jungen Jahren noch ab.

Neuaufbau des deutschen Familienlebens.

W. Darmstadt, 8. Nov. Heute vormittag wurde der Kongreß für den Neuaufbau des deutschen Familienlebens nach dem Kriege, der von dem Ausschuß für die Fragen der Volksvermehrung der deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik veranstaltet worden ist, in Vertretung des Unterhaatssekretärs Prof. Dr. von Mayer (München) von dem Oberbürgermeister Dr. Gläffing hier eröffnet. Anwesend sind zahlreiche hiesige und auswärtige Gäste und Vertreter von Behörden von hier und anderswärts, zahlreiche Vereine und Korporationen. Es werden Vorträge gehalten über den Neuaufbau des Familienlebens nach seiner gesunden ethischen und sittlich-religiösen Seite. Ferner nach Seiten der Kinderzahl, Kinderpflege und Kindererziehung und nach Seiten des Wohnungswesens. Die Schlußvor-

träge am Donnerstag Abend werden abgehalten über das Thema: „Die deutsche Frau als Hausfrau und Mutter“.

Brille statt Butter.

Eine Frau in Köln kaufte von einem fremden Burche angeblich ein Faß Butter für 550 Mark. Als die Frau das Faß öffnete, mußte sie die Feststellung machen, daß das Faß Brille enthielt. Der Betrüger, ein 18 Jahre alter Burche kam in Haft.

Eine Junggesellensteuer.

Berlin, 10. Nov. Auf der Tagung der deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik in Darmstadt kündigte ein Vertreter des preussischen Ministeriums des Innern an, daß sich die Regierung mit der Bevölkerungsfrage befaße. Er könne aber zurzeit keine näheren Mitteilungen machen. Nötig sei auch eine Junggesellensteuer, die sich nicht nur auf einen zehnprozentigen Zuschlag beschränken, sondern mindestens so hoch sein müsse wie die Ausgaben eines verheirateten Mannes mit ein bis zwei Kindern.

Ersatz.

Von Karl Heinz Hill,

Oberleutnant und Führer der M. G. K., Ref.-Inf.-Reg. 98.

Ersatz traf ein beim Regiment.

Dreihundertfünfzig prächtige Jungen.

Hei, wie es auf ihren Wangen brennt,

Als wären Rosen darüber geschlungen.

Und der Oberst steht vor der blühenden Schar.

Kopf hoch, die Haden zusammen:

„Kameraden!“ — das klingt wie ein Schwertschlag klar,

Das Regiment heißt Euch willkommen!

Ihr kommt aus der Heimat, von Müttern zu Haus,

Run betrachtet Euch hier die zerschossenen Hatten,

Und denkt, so sah's in der Heimat aus,

Hätten die Feinde den Sieg erstritten.

Doch dem Himmel sei Dank, es gelang ihnen nicht

Die Kriegssackel über den Rhein zu tragen;

Und den Helden sei Dank, die getreu ihrer Pflicht

Die Feinde so mächtig aufs Haupt geschlagen.

Zu diesen Männern kommt Ihr hier her,

Und sollt gar die Ehrenplätze haben

Der Tapferen, die für des Reiches Ehr'

Im Kampfe ihr Blut und ihr Leben gaben.

Deß' zeigt Euch würdig, seid tapfer wie sie!

Kein feiger Gedanke darf je in Euch wohnen;

Und der uns den Willen zum Siege verlieh,

Der Herrgott wird uns die Treue lohnen!

Unserm obersten Kriegsherrn zu Land, Luft und See,

Dem wir Treue geschworen im eisernen Ringen,

Und dem Kronprinzen, dem Führer der fünften Armee,

Soll unser dreifaches Hurra erklingen!

Und brausend schwingt es sich himmelan;

Reich ab geht der Oberst, und allerwegen

Strahlen die Augen, frei aufgetan,

Ihm leuchtend ein heiliges Gelöbniß entgegen.

Entnommen dem Heft 55/56 der Kriegsschriften des

Kaiser-Wilhelm-Danks „Jeldgrüne Dichter“, Kriegsbi-

ographien unserer Soldaten. Herausgegeben vom Hausbibli-

othekar Seiner Majestät des Kaisers Dr. Bogdan Krieger.

Verlag Kameradschaft W. G. m. b. H., Berlin W. 35,

Preis 60 Pfg.

... Sie ist die schönste und beste, die uns bisher zu Gesicht gekommen ist. Textlich ist die Kriegsgegeschichte bestens bearbeitet.

Pädagogische Blätter, München.

Bongs Illustrierte Kriegsgegeschichte

Der Krieg 1914/16

in Wort und Bild

unter Mitarbeit von

Generalleutnant Baron v. Ardenne, Generalleutnant v. Dinslage-Campe, Generalmajor Juchacz, Generalleutnant Heinrich Rohne, General d. Inf. von Janson, Oberleutnant Hermann Prebenius, Graf Ernst zu Reventlow, Brigadeführer Kirchhoff, Major Prof. Carl Becker, Major Martin Frosch, Major Prof. A. Heyer, P. Haller, Major Prof. A. Hoffmann, Major Prof. Georg Koch, Major Prof. Karl Rippich, Major Prof. Wily Schwert, Major E. Heins, E. Zimmer u. a. m.

Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse, Karten, Pläne, photographische Aufnahmen.

Farbige Kriegsbilder

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen — Feldpostbriefe und persönliche Schilderungen der Kämpfer — zu Lande, zu Wasser und in den Lüften.

Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der Zusammenhang, die Beweggründe und Ziele der kriegerischen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die zugleich Schriftsteller hervortragenden Rufes sind, klar und feinsinnig dargelegt werden. Die für den illustrierten Teil gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf den Kriegsschauplätzen.

Das Werk ist somit die wertvollste sachwissenschaftliche und volkstümliche Darstellung des Weltkrieges.

Jede Woche ein Heft zum Preise von 30 Pfennig.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegen.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen heute Nacht 1 1/2 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Peter Dehe

Kgl. Weichensteller 1. Klasse,
Ehegatte von Klara geb. Geis,

nach langem schweren Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche im Alter von 53 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen an in tiefem Schmerz

Klara Dehe geb. Geis,
Peter Dehe, 3 J. im Heere,
Maria Dehe und Anverwandte.

Niederlahnstein, Köln-Mülheim, den 13. November 1916.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 15. Novemb. nachmittags 4 Uhr** vom Sterbehause, Schlangenweg 7 aus statt und werden die Exequien am folgenden Morgen 7 1/2 Uhr in der St. Barbara-Kirche abgehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir dies als solche zu betrachten.

Bekanntmachungen.

Die Stadtverordneten Herren Adolf Fuchs und Georg Wöbbecke haben ihre Ämter niedergelegt. Beide waren von der 1. Wählerabteilung und zwar ersterer bis Ende 1917 und letzterer bis Ende 1921 gewählt.

Die Erziehung findet am **Freitag, den 17. November d. J., vormittags von 11—11 1/2**, im Rathhause statt.

Die nach § 13 der St.-Ordg. vorgeschriebene Hälfte an Hausbesitzern ist in der 1. Klasse vorhanden.

Die Wähler der 1. Abteilung, das sind die stimmungsfähigen Bürger, welche im Rechnungsjahre 1915 mehr als 527 M an direkten Staats- und Gemeindesteuern entrichtet haben, werden hiermit zu der Erziehung eingeladen.

Oberlahnstein, den 28. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Die Anfuhr von ca. 1000 Wellen

aus Distrikt Schlierbach Nr. 102 soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote sind bis zum **Samstag, den 18. d. Mts.** bei uns einzureichen.

Oberlahnstein, den 13. November 1916.

Der Magistrat.

Zucker

wird morgen **Mittwoch nachmittags von 2 Uhr** ab in den Lebensmittelgeschäften verkauft. Pro Kopf 175 Gr. Die Nr. 164 ist zu streichen. Der Käufer kann nur da berücksichtigt werden, wo er in der Kundenliste eingetragen ist.

Oberlahnstein, den 14. November 1916.

Der Magistrat.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung

am **Dienstag, den 16. Nov. cr., nachmittags 3 Uhr** im Rathhause.

Tages-Ordnung:

1. Einführung und Vereidigung des neugewählten Magistratschöffen Herrn Mühl.

2. Wahl der Beisitzer für die Stadtverordnetenversammlung.

Oberlahnstein, den 13. November 1916.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Dender.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das 3. Vierteljahr 1916, sowie die Gebühren für Straßenreinigung und Müllabfuhr sind bis zum **15. November** zu zahlen.

Oberlahnstein, den 2. November 1916.

Die Stadtkasse.

Es ist Butter eingetroffen.

Auf Nr. 88 der Lebensmittelkarte werden 60 Gramm auf den Kopf gegeben. Die Butter wird verkauft für die Buchstaben:

B, C, D bei Bantes,

A, E, F, G bei Klug Chr.

Niederlahnstein, den 14. November 1916.

Der Magistrat.

Die Fähre Niederlahnstein—Capellen

hat ihre regelmäßigen Fahrten wieder aufgenommen.

Niederlahnstein, den 14. November 1916.

Der Magistrat.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern sowie Wassergeld für das 3. Vierteljahr 1916 sind bis zum **15. Novemb. 1916** zu entrichten.

Niederlahnstein, den 8. November 1916.

Die Stadtkasse.

Eisenbahn- Kleintier-Zuchtverein

Oberlahnstein.
Am 16. d. Mts., abends
8 Uhr:

Versammlung
im Ueberrichtungshause.
Der Vorstand.

Von industri. Werke in der
Nähe von Coblenz

Cassierer oder Cassiererin

zu sofortigem Eintritt gesucht
Schriftl. Meldungen unter
R. 10 a. d. Geschäftsst. d. Sta.

Eine Anzahl

Former, Dreher und Schlosser

auf dauernde Anstellung bei
hohem Lohn gesucht, desgleichen
einige Hilfsarbeiter.

Gaube, Gockel & Co.,

G. m. b. H.

**Maschinenfabrik und
Eisenwerkerei,**

Oberlahnstein a. Rh.

Reinigen

(Fr. R. Silb.) Zuchthaus Preis
16 Mk. und neue Parte
Gedreschne mit Holzbohlen Nr.
45 zu verl. Gymnasialstr. 9 I.

Dankjagung.

Für die anlässlich unseres goldenen Jubel-
festes dargebrachten Glück- und Segenswünsche,
sowie den Anwohnern der Frühmesserstraße und
Dank für den reichen Blumenbesuch, sagen wir
allen unseren tiefgefühlten Dank.

Oberlahnstein, den 14. November 1916.

Wilb. Schnitz nebst Frau.

Ich habe mich in

Boppard

als Rechtsanwalt

niedergelassen und die Praxis des verstorb. Justiz-
rates Dr. Meyer (frühere Praxis des Rechtsanwalts
Hans Reif) übernommen.

Boppard, Oberstraße 93 I (Apothek).

von Ponickau,
Rechtsanwalt.

Fernspr. 250.

Spielwaren

gegen Austausch für Lampen.
Frau Agnes Reif, Hinter-
mannstraße 10b.

Zahn-Atelier

G. Rost,

St. Goarshausen.

Sprechstunden:

Samstags vorm. 9—12 U.

Sonntags „ „ „ „ „

In unserer Formerei (Eisen-
g. frei) werden

Lehrling

bei gutem Lohn ange stellt.
Lehrzeit drei Jahre

Gaube, Gockel & Co.,

G. m. b. H.,

**Maschinenfabrik und
Eisenwerkerei,**

Oberlahnstein a. Rh.

Ein erfahrener rüstiger

Gartenarbeiter

(oder Frau) gesucht.

Otto de la Haye,
Niederlahnstein.

Stundenmädchen

oder Frau sofort gesucht
Adolfstraße 30.

Zwerghaus-Wohnung

zu vermieten.
Adolfstraße 54.

Ein Wagen

gelbe Möhren

entlade morgen in Oberlahnstein.
Ph. Ott, Rhens.

Eine Belg.

Kiesenhäsin

zu verkaufen. Wo sagt die Ge-
schäftsstelle.

Eisernes

Kinderbett-Schreibpult

für Kinder zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Paket

ohne Adresse
nach Oberlahn-
stein gehörend abgegeben. Abh.
in der Geschäftsstelle.

Grifenerlehrling

sofort gesucht.

Joh. Rath,

St. Goarshausen.

Spielplan

des Coblenzer Stadttheaters.

Dienstag, 14. Nov.: abends 7 1/2
Uhr: Im Abonnement: „Mignon“.

Mittwoch 15. Nov.: abends 7 1/2
Uhr: Nachmann als Gräber.

Donnerstag 16. Nov.: abds.
7 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählun-
gen.

Freitag, 17. Nov.: abends 7 1/2
Uhr: Im Abonnement: „Der Gatte
des Fräuleins“.

Samstag, 18. Nov.: abds.
7 1/2 Uhr zum ersten Male: Klein
Gua.

Sonntag, 19. Nov. nachmitt. 4
Uhr: „Der Gattenbesitzer“ abds.
7 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählun-
gen.

Rein Laden, nur 1. Etage

Firmungstraße 14

eine Treppe hoch!

Ihre

Bemühung

sich einen Bezugsschein für notwendige Garbe-
robe zu beschaffen, ist tatsächlich

ganz gering,

wenn Sie bedenken, daß Ihnen dadurch alle
meine

vorteilhaften niedrigen Preislagen

zu Verfügung stehen.

Rein Schaufenster!

Rein Laden!

Verkauf nur 1. Etage!

Firmungstraße

14.

Anzüge, Ulster, Weberzieher

für Herren, gute Qualitäten

56.— 52.— 48.— 44.— 42.—
38.— 36.— 34.— 32.— 29.—
27.— 25.—

24

Ulster und Anzüge

für junge Herren und Jungen,
besonders gute Sachen mod. Farben

48.— 46.— 42.— 38.— 37.—
35.— 33.— 28.— 25.— 23.—
bis Mt.

21

Anzüge und Ulster

für Jünglinge, hochfeine Farben
auch Sportfärbungen. 32.— 29.—
27.— 24.— 2.— 18.— 16.—
Mt.

14 50

Pujacks, Ulster und Anzüge

für Knaben, feine Formen 26.—
23.— 21.— 19.— 16.50 14.—
11.50 9.75 8.50 7.75 bis Mt.

6 50

Podnjoppen, Boz. Mäntel, Pelertinen

für Herren, Jungen und Knaben

Herren-Hosen

18.50 16.50 14.— 12.— 9.50 6.95
5.25 3.85 Mt.

2 95

Burda-Hose

teils aus Reststoffen.
8.50 6.50 4.95
3.85

2 75

Knaben-Leibchenhosen

teils aus Reststoffen, 2.65 2.75 2.45 2.25 1.35
1.65

1 35

Knab. Sweater

3.95 3.65 3.25 2.95
2.45 1.95 1.65 Mt.

1 25

**Knaben-
Pelertinen**

keine Nummer 4.95

3 95

**Baum-Anzüge, Baum-Weberzieher,
Baum-Hosen, Baum-Joppen**

Große Auswahl: hochfeine Sport-Ulster
Sport-Paletots u. Sportanzüge f. Groß u. Klein

Coblenz' größtes und leistungsfähiges
Etage-Geschäft

STERN

Coblenz, Firmungstraße 14

eine Treppe hoch,

im Hause des Herrn Herlet (Gaußwaren)

1. Stock.

Für Wiederverkäufer und Engros Kunden
großes Lager.

Nur Firmungstraße 14